

**282. Paul Julius und Max A. Kunz:
Berichtigung zum Nachruf auf René Bohn¹⁾.**

(Eingegangen am 28. April 1923.)

Hr. Dr. Oskar Bally, der langjährige und älteste Mitarbeiter Bohns, macht uns darauf aufmerksam, daß er es war, der bei der Darstellung von Naphthazarin aus 1,5-Dinitro-naphthalin in Schwefelsäure erstmals das Zink, das Bohn in Übereinstimmung mit der Roussinschen Arbeitsweise auch im großen angewandt hatte, durch Schwefel ersetzte.

Da diese Abänderung eine wesentliche Verbesserung der Alizarinschwarz-Fabrikation bedeutete, so entsprechen wir gern dem Wunsche des Hrn. Dr. Bally, seinen erfinderischen Anteil an der Naphthazarin-Darstellung ausdrücklich festzustellen.

¹⁾ B. 56, (A) 16 [1923].

283. Erich Krause: Über eine Methode zur Bromierung organischer Verbindungen (Bemerkung zur gleichnamigen Arbeit von K. W. Rosenmund und W. Kuhnhehn).

[Aus d. Anorgan.-chem. Laborat. d. Techn. Hochschule Berlin.]

(Eingegangen am 8. Juni 1923.)

Im letzten Heft dieser Berichte veröffentlichen K. W. Rosenmund und W. Kuhnhehn¹⁾ eine Methode zur gemäßigten Bromierung von organischen Verbindungen mit Hilfe des Brom-Additionsprodukts des Pyridins. Hierzu muß ich bemerken, daß dies Verfahren keineswegs neu ist, sondern von mir schon seit langer Zeit angewendet wird. Es erlaubt eine direkte Darstellung von Triaryl-zinn-monohalogeniden²⁾, die sonst nur auf Umwegen erhältlich sind. Später gewann G. Grüttner³⁾ auf analoge Weise die bisher unzugänglichen Triaryl-blei-monohalogenide und wies dabei nochmals nachdrücklich auf die Vorzüge der von mir mitgeteilten Methode hin. Es heißt dort: »Diese Bromierung mit Hilfe des Brom-Additionsprodukts des Pyridins dürfte auch in anderen Fällen, wo das freie Halogen zu energisch wirkt, brauchbare Ergebnisse zeitigen.« Weiterhin hat die Bromierung in Pyridin bei der Bearbeitung der empfindlichen aromatischen Blei- und Zinnverbindungen noch oft⁴⁾ die wichtigsten Dienste geleistet, ja überhaupt die ausführlichen Arbeiten über diese Körperklasse, insbesondere auch die Verbindungen des dreiwertigen Bleies, erst ermöglicht. Auch auf die verringerte Reaktionsfähigkeit des in Pyridin gelösten Jods ist von mir bereits hingewiesen worden⁵⁾.

¹⁾ B. 56, 1262 [1923]. ²⁾ E. Krause, B. 51, 912 [1918]. ³⁾ B. 51, 1298 [1918].

⁴⁾ E. Krause und M. Schmitz, B. 52, 2169 [1919]; E. Krause und R. Becker, B. 53, 176, 182 [1920]; E. Krause, B. 54, 2061 [1921]; E. Krause und G. G. Reißaus, B. 55, 897 [1922]. ⁵⁾ B. 55, 897 [1922].